

übrige Handschriften
(bereinigt)

München Lat. 4115

<i>Id ergo decretum est,</i> <i>ut apud quemcumque post interdictum latrocinium conprobatur, vitae incurrat periculum.</i>	<i>Id ergo decretum est apud nos maioresque natus francorum palatii procerum, ut apud quemcumque post interdicto latrocinio vite periculum incurrat.</i>
---	--

Das zweifache *apud* hat Bruno Krusch an einen Augensprung „in allen übrigen Handschriften“ glauben lassen, weil „‘decretum est’ die Beschlussfasser, den König und die vornehmen Franken, ... gar nicht“ habe entbehren können²⁵². Doch erklärt sich die umständlich passive Form am einfachsten damit, dass sie *decretum est* vorfand und Rücksicht darauf nahm. Auch bleibt *apud nos* als einzige subjektiv formulierte Stelle im gesamten ersten und zweiten Teil des Pactus sämtlicher Handschriften ein Fremdkörper. Chlothar stand jedenfalls nicht an, den zweiten Teil des Pactus bloß mit *decretum est* beginnen zu lassen, ohne *apud nos*. Statt Textverlust ist also eher ein Zusatz anzunehmen, der von *apud quemcumque* angeregt war und, ob sogleich oder später, zur Tilgung von *conprobatur* führte. Weil dieser Zusatz gezielt eingefügt wurde, Autorität beansprucht und zeitnah erfolgt sein dürfte, ist er durchaus ernst zu nehmen²⁵³.

252) Bruno KRUSCH, Die Lex Bajuvariorum. Textgeschichte. Handschriftenkritik und Entstehung (1924) S. 280 f. (zit.), DERS., Neue Forschungen über die drei oberdeutschen Leges: Bajuvariorum, Alamannorum, Ribuvariorum (Abh. Göttingen N. F. 20/1, 1927) S. 86.

253) Deshalb bleibt Kruschs Anliegen unbenommen, die Echtheit der Einleitung zur Lex Baiuvariorum zu erweisen: *HOC DECRETUM EST APUD REGEM ET PRINCIPES EIUS ET APUD CUNCTUM POPULUM CHRISTIANUM ...*, MGH LL nat. Germ. 5/2 S. 267. Nach anfänglicher Kritik konzedierte Franz BEYERLE, Die süddeutschen Leges und die merowingische Gesetzgebung. Volksrechtliche Studien II, in: ZRG Germ. 49 (1929) S. 264–432, hier S. 276 „Kanzleistil“. Genutzt haben die Stelle Franz IRSIGLER, Untersuchungen zur Geschichte des frühfränkischen Adels (Rheinisches Archiv 70, 1981) S. 157 ff., Ian WOOD, The Code in Merovingian Gaul, in: The Theodosian Code. Studies in the Imperial Law of Late Antiquity, hg. von Jill HARRIES / DEMS. (1993) S. 161–177, hier S. 172 f., Jean DURLIAT, Les fonctions publiques de la noblesse gallo-franque (481–561), in: Nobilitas. Funktion und Repräsentation des Adels in Alteuropa, hg. von Otto Gerhard OEXLE / Werner PARAVICINI (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 133, 1997) S. 193–215, hier S. 208 f., 213.